



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 15. Juni.

Bekanntmachungen.

Die königliche Regierung, Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten hieselbst, beabsichtigt nach einem von dem Herrn Finanz-Minister mittelst Rescripts vom 15. März e. genehmigten Projecte die zu den Merseburger Amtsteichen gehörigen drei Teiche, namentlich den Knapendorfer Unterteich, den Rühenteich und den Corbeithaer Teich im Herbst d. J. trocken zu legen und nach Beendigung der jegigen bis Michael 1868 noch dauernden Pachtperiode, anderweitig zur landwirthschaftlichen Nutzung zu verpachten.

Indem ich dies Vorhaben in Gemäßheit des Gesetzes vom 23. Januar 1846 (Gesetz-Sammlung Seite 26) hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich, daß etwaige Widerspruchsrechte und Entschädigungsansprüche binnen 3 Monaten, vom 1. Juni d. J. an gerechnet, bei mir anzumelden sind und daß diejenigen, welche sich binnen der gestellten Frist nicht gemeldet haben, in Betreff der Ableitung des Wassers und der davon zu erwartenden oder schon eingetretenen Senkung des Wasserstandes, sowohl ihres Widerspruchsrechts, als des Anspruchs auf Entschädigung verlustig geben und in Betreff des zu entwässernden aber zu den Wasserleitungen zu benutzenden Terrains ihr Widerspruchsrecht gegen die Anlage verlieren und nur einen Anspruch auf Entschädigung behalten.

Die Entwässerungs- und Situationspläne nebst den dazu gehörigen Nivellements-Tabellen können in meinem Bureau während der Dienststunden eingesehen werden.

Merseburg, den 25. Mai 1867.

Der königliche Landrath
Weidlich.

Bekanntmachung. Wegen Umpflasterung der Saalgasse ist die Passage in derselben auf 4 Wochen gehemmt. Das Fuhrwerk nach der Rischmühle hat seinen Weg über den Brühl und durch die Fischergasse hin und zurück zu nehmen.

Merseburg, den 13. Juni 1867.

Die Polizei-Verwaltung.

Diebstahl. In der Nacht vom 28. zum 29. vorigen Monats sind den Knechten in der Mahnmühle bei Taucha aus dem Pferdewagen und einer darüber befindlichen Kammer nachstehend verzeichnete Gegenstände entwendet worden:

- a) ein Portemonnaie mit 22% Sgr. in verschiedenen Münzsorten,
- b) ein Taschenmesser, c) ein Futterkastenschlüssel, d) ein Paar schwarze Luchhosen, e) ein Paar gemusterte Buckskinhosen, f) eine Weste von demselben Stoff, g) eine halbwoollene rothe Weste, h) zwei weiße Vorhemdchen, i) ein Shawltuch, weiß und röthlich,
- k) ein Atlasstieps, l) ein schwarzes Atlastuch, m) ein Paar Barchenthosen, n) eine Kapseluhre mit römischen Ziffern, o) ein Hosengürtel, p) zwei Paar Hosenträger, q) ein Beutel mit Taback, r) ein Paar rothgemusterte Buckskinhosen, s) eine schwarzseidene Weste, t) eine weiße Piqueweste, u) eine Weste, die nicht genau bezeichnet werden kann, v) ein halbwoolles Shawltuch, w) zwei weiße und ein rothgemustertes Vorhemdchen, x) eine schwarze Halsbinde, y) eine baumwoollene Unterjacke, z) ein röthlicher Sommerbuckskinrod, aa) eine Nadelbüchse.

Wer irgendwie Wahrnehmungen in Bezug auf diesen Diebstahl gemacht hat, die zur Entdeckung des Thäters oder Wiederherbeschaffung des Gestohlenen führen können, hat solche der nächsten Polizeibehörde oder mir anzuzeigen.

Merseburg, den 13. Juni 1867.

Der königliche Staats-Anwalt.

Auction.

Die zum Nachlasse des Deconomen Rummel gehörigen Mobilien, Betten, Kleidungsstücke u., sowie einige gute Büchsen und Gewehre, sollen

Wittwoch den 26. Juni e. und folgende Tage, von Vormittags 9 1/2 Uhr ab,

im Rummelschen Hause in der Oberbreitestraße öffentlich meistbietend verkauft werden.

Merseburg, den 13. Juni 1867.

Im Auftrage des königlichen Kreisgerichts
Arndt, Actuar.

In Unterkrigstädt Nr. 14 sind 5 bis 6 Schock Langstroh zu verkaufen.

Eine Kuh mit dem Kalbe, groß, steht zu verkaufen in Rößen
Nr. 24.

Haus-Verkauf.

Ein Haus in hiesiger Stadt, in einer frequenten Straße gelegen, bestehend aus 4 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör, wovon sich die untere Etage vorzüglich zu einem Ladengeschäft aller Klassen eignet, ist veränderungs halber zu verkaufen. Zu erfragen beim Klempnermeister Herrn **Elbe**, Schmalegasse.

Die Heu- und Grummelnutzung dieses Jahres auf 6 Morg. 75 A. Rth. Wiese in Günthersdorfer Flur will ich verkaufen und erwarte Angebote im Laufe des Monats Juni e.

Der Pastor Dr. Schürer in Piffen.

Auf dem Rittergut **Creipau** stehen circa 50 Stück Märzvieh, meist Erstlingskälber, noch gut zur Zucht, zum Verkauf.

Ein Paar Läuferf Schweine stehen zu verkaufen große **Sitzgasse 582.**

Raps-Auction in Merseburg. Mittwoch den 19. d. M., Nachmittags 5 Uhr, sollen 4 1/2 Morgen Raps, am **Roßhügel** gelegen, meistbietend gegen **Barzahlung** versteigert werden. Sammelplatz am Tiemannschen Gasthose.

Merseburg, den 13. Juni 1867.

Rindfleisch, Kr. Auct. Comm.

Klee-Auction. Sonnabend den 15. d. M., Nachmittags 5 Uhr, sollen 9 Morgen sehr gut stehender **Kopfflee** mit Esparfett, am **Globicauer Wege**, in Parzellen von 1 Morgen, meistbietend gegen **sofortige Barzahlung** versteigert werden.

Merseburg, den 13. Juni 1867.

Rindfleisch, Kreis-Auct. Comm.

Kirschen-Verpachtung.

Wittwoch den 19. Juni, Nachmittags 2 Uhr, sollen die diesjährigen Sauer-Kirschen, der Gemeinde **Kirchföhndorf** gehörig, auf der Straße von Föhndorf bis an die **Spergauer Grenze**, in dem Gasthose zu Föhndorf gegen gleich baare Bezahlung verpachtet werden.

Koblenz.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obst-Nutzung von den Plantagen des Ritterguts **Schopau** soll

Freitag den 21. Juni, früh 10 Uhr, in hiesigen Gasthose öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Die Hälfte der Pachtsumme ist nach beendigtem Termine sofort zu bezahlen.

Schopau, den 15. Juni 1867.

Gärtner Körner.

Kirchenverpachtung.

Sonnabend den 22. Juni, Abends 6 Uhr, sollen die Kirchen in der Gemeinde Rampe im Wirthshause meistbietend gegen gleich baare Zahlung verpachtet werden.

Der Gemeinde-Vorstand.

Wiesenverpachtung. Die hiesigen Kirchenwiesen, 15 Morgen enthaltend, sollen

Montag den 17. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, in meiner Behausung an den Meistbietenden verpachtet werden. Colleben, den 12. Juni 1867.

Mauschenbach, Kirchen-Rendant

Fuhren-Verdingung.

Zur Anfuhr von Kies aus der an der Haleschen Straße gelegenen Grube auf eine Strecke des Globicaer Weges, sowie auf eine kleinere Wegstrecke, wobei Handarbeiter beschäftigt werden können, haben wir zur Minus-Verpachtung einen Verdingstermin auf

Montag den 17. hjs., Früh 7 Uhr, anberaunt. Versammlungsort an der Eisenbahn.

Die Deputirten

der Separations-Interessenten.

Logis-Vermiethung.

Markt Nr. 73 ist eine fein möblirte Stube nebst Schlafkabinet zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen.

An ruhige Leute oder an einen einzelnen Herrn ist eine Stube und Kammer nebst Zubehör im Hofe der Tabackfabrik zu vermieten.

Ein Laden mit Stube, Kammer und sonstigem Zubehör, auch kann ein geräumiger Keller dazu abgelassen werden, ist zu vermieten und kann sofort bezogen werden **Burgstraße 294.**

Ein freundliches Logis von zwei Stuben, zwei Kammern u. s. w. ist zu Johanni oder Michaelis zu beziehen **Gorhardtsstraße 144.**

F. A. Voigt.

Thüringische Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Generalversammlung der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft hat am 28. März e. unter Genehmigung der drei bei dem Unternehmen beteiligten hohen Staatsregierungen die Erhöhung des Stammcapitals um 2 1/2 Million Thaler durch **Ausgabe von 22,500 Stück neuer Stammactien à 100 Thlr.** beschlossen.

Nach dem desfalls aufgestellten Statuten-Nachtrag sollen die Inhaber der älteren Stammactien berechtigt sein, auf je 4 Actien die Lieferung einer neuen zum Paricurse zu verlangen.

Die Theilnahme der neuen Actien an der Dividende beginnt spätestens vom 1. Januar 1871 ab. Bis dahin werden die für dieselben eingezahlten Beträge, von denen die letzte Theilzahlung spätestens im Jahre 1870 eingefordert werden muß, mit 5% verzinst.

Demgemäß fordern wir diejenigen Herren Actionaire unserer Gesellschaft, welche an den neuen Actien Theil nehmen wollen, hierdurch auf:

frühestens vom 1. Juli d. J. ab und spätestens bis zum 1. August d. J.,

Behufs Abstemmung ihre alten Stammactien (ohne Dividendebogen) nebst einem nach der Reihenfolge geordneten in duplo ausgefertigten Nummerverzeichnisse entweder

I. in Erfurt bei unserer Hauptkasse in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr; oder

II. in Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft; oder

III. in Leipzig bei der Leipziger Bank zu präsentiren, bezüglich in Francobriefen dahin einzulenden, und gleichzeitig für jede von ihnen beanspruchte neue Actie den Betrag von 40 Thlr. einzuzahlen.

Ueber diese Theilzahlung, deren fünfprocentige Verzinsung mit 1. August e. beginnt, wird seitens der Empfangsstelle eine von uns ausgefertigte Quittungsbogen erteilt.

Diejenigen Herren Actionaire, welche von dem ihnen zustehenden Rechte zur Erwerbung der neuen Actien bis zum 1. August e. keinen Gebrauch machen, verlieren ihr Anrecht auf die Erwerbung der neuen Actien, welche demnach, soweit sie unangenommen bleiben, zum Besten der Gesellschaft verworfen werden sollen. — Das obenerwähnte mit den alten Actien einzureichende Nummerverzeichniß muß:

- a) in 2 Exemplaren vorgelegt,
 - b) mit deutlicher Namensunterschrift und Wohnungsangabe,
 - c) mit unterschriebener Quittung über den Rückempfang der abgestempelten alten Actien auf dem einen Exemplar versehen sein.
- Formulare hierzu werden von den oben bezeichneten Einzahlungstellen, sowie von allen Billetexpeditionen unser Bahn unentgeltlich verabfolgt.

Erfurt, den 11. Juni 1867.

Die Direction
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Cheerseite, wirksamstes Mittel gegen alle Arten Haut-
wirsamstes Mittel gegen alle Arten Haut-
unreinigkeiten, empfiehlt à Stück 5 Sgr.
Gustav Lutz.

Gebr. Perl-Coffee, extra fein, das Pfd. zu 15 1/2 Sgr.
br. Menado, " " " " " " " " 15 " "
Coffee, rein schmeckend, " " " " " " " " 12 " "

offerirt

Sermann Nabe.

Von jetzt ab bis auf Weiteres ist **jeden Dienstag**
und **Freitag frisches Lichtbier** in der **Stadt-**
Brauerei zu haben. **C. Berger.**



Lilionese. Keine Sommersprossen,
Leberflecken, gelbe Flecken
und Falten. Nur durch die weltberühmte Lilionese
wird Schönheit u. Jugend wiedergegeben,
und alle Hautunreinheiten beseitigt. Im Nichtwir-
kungsfalle wird der Betrag zurückgezahlt. Flasche
1 Thlr. Halbe Flasche 17 1/2 Sgr. ohne Garantie.
Zu haben bei **G. W. Licht,** Burgstr. 220.

Der Mayer'sche Brustsyrup

das beste Mittel gegen Heiserkeit und Hustenreiz.

Bei der jetzigen warmen Witterung ist es eine bekannte Erscheinung, daß die meisten Menschen an Trockenheit des Halses leiden, ja dieser Zustand erreicht eine solche Höhe, daß dieselben von den peinlichsten Hustenanfällen geplagt werden. Wie wichtig es da ist, ein Mittel gleich zur Hand zu haben, welches mit Leichtigkeit diese unangenehmen Affectionen beseitigt, leuchtet Jedem ein. Weder das gebräuchliche Selterwasser noch sonstige Hausmittel sind im Stande, einen Zustand dauernd zu beseitigen, welcher neben heftigem Hustenreiz Sprechschmerzen, ja sogar vollständige Heiserkeit herbeiführen kann. Es ist nun, nach dem Urtheile vieler Sachverständigen, dem Herrn Mayer in Breslau gelungen, ein Mittel zu finden, welches, frei von allen schädlichen, betäubenden Substanzen, in ganz leichter Weise diese qualvollen Zustände für immer beseitigt. Derselbe hat in seinem sog. Mayer'schen Brustsyrup eine Composition von solchen den Hustenreiz direct bekämpfenden, den Respirationorganen nur nützenden Substanzen erfunden, was öffentlich belobt zu werden gewiß verdient. Nicht nur ärztliche Gutachten, sondern auch wahrheitsgetreue Mittheilungen von Laien stehen benanntem Herrn in Hülle und Fülle zu Gebote. Eine gute Eigenschaft des Syrups wollen wir nicht unerwähnt lassen. Derselbe schmeckt angenehm, widert auf die Dauer des längeren Geruchs nie an und übt keine schlimmen Folgen auf den Verdauungsapparat aus, wie dies beim längeren Gebrauche schleimiger und vectoraler Getränke zu befürchten ist, vielmehr beseitigt er mit Leichtigkeit den sog. Wagenhusten. Mit Recht kann man behaupten, daß besagter Syrup die einzige Erfindung der Neuzeit ist, welche Zutrauen verdient und verliert derselbe, selbst lange Jahre hindurch aufbewahrt, nie seine Heilkraft, sondern übt stets gleichmäßig seine gute Wirkung auf die Brustorgane des Menschen aus. **Dr. K.**

Niederlage bei **Gustav Lutz** in Merseburg in Fl. zu 1 Thlr., 15 Sgr. und 8 Sgr.

Mein Kopf wurde bei Königgrätz durch einen Granat-
splitter lädirt und verlor ich demzufolge mein Haar gänzlich.
Ein Kaufmann, der das Lazareth öfters besuchte, gab mir
wiederholt eine Flasche **Vorhoof-geest,** f) welchen er
zum Verkauf hatte, um die fahlen Stellen einzureiben. Nach
dem Gebrauch der zweiten ganzen Flasche hatten wir allseitig
die Freude, den ganzen Kopf mit einer Menge kleiner Haare
bedeckt zu sehen, dieselben haben jetzt so genommen, daß
mein Kopf schon wieder ganz mit Haaren bedeckt ist, was ich
der Wahrheit gemäß hiermit bescheinige.
Seehausen, 3 Januar 1867.

Spring, Kanonier Gpfd. Batterie Nr. 4.

jetzt Hausknecht in Seehausen

(† à Fl. 15 Sgr., halbe Fl. 8 Sgr. bei

G. W. Licht, Burgstraße 220.

Kelydon,

neues Berliner Fleckenwasser

von **C. Köstel,** Stralauerstr. 48 in Berlin.

Das neueste, beste und billigste Fleckreinigungsmittel, besitz
überaus große Reinigungskraft, verflüchtigt sich nach der Anwendung

sofort und zeichnet sich **durch angenehmen äthe-**
risch-aromatischen Geruch aus.

Flaschen zu 2 1/2, 4, 7 1/2, 12 1/2 Sgr. sind zu haben in Merse-
burg bei **G. B. Verbold** und **S. F. Gzius.**

Ein Mädchen findet als Aufwartung für den ganzen Tag so-
fortiges Unterkommen **Dom 231,** 1 Treppe hoch.

Die nächste große Gewinn-Ziehung
der vom Staate gegründeten und garantirten
Eisenbahn- & Dampfschiffahrt-Loose
(Credit-Loose)

findet den **1. Juli 1867** statt.

1500 Loose müssen an obigem Tage in einer Ziehung folgende 1500 Treffer gewinnen, und zwar:
1 à fl. 250,000, 1 à fl. 40,000, 1 à fl. 20,000, 2 à fl. 5000, 2 à 2500, 2 à fl. 1500,
4 à fl. 1000, 37 à fl. 400 & 1450 à fl. 160.

Keine andere Staats-Lotterie bietet so bedeutende Gewinn-Chancen und kostet für obige Ziehung

Ein viertel Miethloos Thlr. 1
Ein ganzes " 4
Sechs ganze Miethloose = 20

Gesl. Aufträge werden gegen Vaarsendung oder Postnachnahme prompt effectuirt und erfolgen die Listen gratis durch
das Lotterie-Comptoir von

G. M. Mayer in Frankfurt a. M.

Wanzenod & Insectenpulver!!

in Originalverschluss 10, 5 und 3/4 Sgr. echt bei
Gustav Lots in Merseburg.

Wegen Husten und Heiserkeit, Rauhheit im Halse, Verschleimung
u. s. w. giebt es nichts Besseres als die

Stollwerck'schen Brust-Bonbons.

Man findet selbe in Original-Packeten à 4 Sgr. in **Merseburg bei F. A. Woigt.**

Russische Mottentinctur

von **Dr. Gese in Astrachan,**

durch seine sichere Wirkung zur Aufbewahrung von allen Pelzsachen
und Kleiderstoffen, ohne irgend welchen Nachtheil hinterlassend, in
Rusland sehr berühmt, empfiehlt in Flaschen zu 10 und 5 Sgr.

Reinh. Bergmann am Markt.

Wanzenod,

sicheres Mittel dieses Ungeziefer aus allen Gegenständen schnell und
gänzlich zu vernichten, empfiehlt in Flaschen zu 5 und 2 1/2 Sgr.

Reinh. Bergmann.

Zum **Ausfeilen** hohler Zähne und **Reinigen** der Zähne vom
Zahnstein, sowie zum Ausschneiden der Hühneraugen u. empfehle
ich mich mit dem Bemerken, daß ich beim **Ausziehen** der Zähne
das hohe Vertrauen, welches mir seit 35 Jahren zu Theil wurde,
gewissenhaft **wahren** werde.

Hochachtungsvoll

C. Kniesch, Arztgebülfe.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches
Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Ge-
schlechtsorgane. Auch finden diese Kranken Aufnahme in des Unter-
zeichneten Heilanstalt.

Specialarzt **Dr. Kirchhoffer**
in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

Nervöses Zahnweh

wird augenblicklich gestillt durch
Dr. Gräfström's schwedische Zahntropfen
à Flacon 6 Sgr. echt zu haben
in Merseburg bei

Gustav Lots.

Apotheker Bergmann's Eispomade,

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräufeln, sowie deren Ausfallen
und Ergrauen zu verhindern, empfehlen à Flac. 5, 8 u. 10 Sgr.
H. F. Gzius in Merseburg, C. Burow in Querfurt
und **Apoth. Richter in Dürrenberg.**

Zum Kuchenessen in Altranstedt

Montag den 17. und Dienstag den 18. d. M. Beide Tage stark-
besetzte Ballmusik, wozu ergebenst einladet

E. Noth, Gastwirth.

Für ff. Speise und Getränke wird bestens Sorge getragen.

D. D.

Zum Sternschießen

Sonntag den 16. Juni e. ladet freundlichst ein

Gastwirth Schunke
in Frantleben.

NB. Für die theilnehmenden Schießlustigen steht Punkt 1 Uhr
ein Wagen zur gratis Abholung am Thüringer Hofe bereit.

Ein sicherer Maßstab, nach welchem der Werth von
Heilnahrungsmitteln zu bemessen ist, giebt ihr Ver-
halten in Krankheitsfällen aller Art.

Die Hoffischen Malzfabrikate haben durch ihre Fähigkeit zur Beilegung der
schlimmsten Krankheiten beigetragen, die freudigste Aufnahme in den Lagerten
gefunden; das Malzextract-Gesundheitsbier hat in Deutschland dem englischen Porter-
bier längst den Rang abgetanzen; die Malzgesundheitschocolate wird nicht bloß in
Deutschland in unglaublicher Masse verbraucht, sondern es beziehen auch Frank-
reich, Spanien, Italien und England diesen Artikel in mächtigen Quantitäten;
ihre Vorzüge in Geschmack und sanitätischer Kraft führte sie in die höheren Solons
ein. Die Herren Aerzte fordern sie für ihre Patienten und verordnen sie denselben.
Darnach läßt sich der Werth aller der Hoffischen Fabrikate bemessen, und mögen
die folgenden Danfschreiben deren Wirkung specieller darthun.

Herr Postleutnant Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.
„Waldburg, 28. Februar 1867. Gleichzeitig muß ich Ihnen die reellste
Berkündung geben, daß Ihr Malzextract-Gesundheitsbier mich nach meiner letzten
so sehr schweren Krankheit — in Folge welcher ich so schwach geworden war, daß
ich kaum über die Stube gehen konnte, außerordentlich gekräftigt und gestärkt hat
und ich mich recht wohl fühle.“ **A. Gurrh, Tischmeister.**

„Königs wald, 2. Februar 1867. Bei jedem neuen Genuße verspürte
ich immer mehr die wohlthuende Wirkung, denn mein schwacher Körper stärkte sich
sichtlich.“ **Sunert, Lehrer.**

„Königs wald, 2. Februar 1867. Bei jedem neuen Genuße verspürte
ich immer mehr die wohlthuende Wirkung, denn mein schwacher Körper stärkte sich
sichtlich.“ **Sunert, Lehrer.**

„Königs wald, 2. Februar 1867. Bei jedem neuen Genuße verspürte
ich immer mehr die wohlthuende Wirkung, denn mein schwacher Körper stärkte sich
sichtlich.“ **Sunert, Lehrer.**

„Königs wald, 2. Februar 1867. Bei jedem neuen Genuße verspürte
ich immer mehr die wohlthuende Wirkung, denn mein schwacher Körper stärkte sich
sichtlich.“ **Sunert, Lehrer.**

„Königs wald, 2. Februar 1867. Bei jedem neuen Genuße verspürte
ich immer mehr die wohlthuende Wirkung, denn mein schwacher Körper stärkte sich
sichtlich.“ **Sunert, Lehrer.**

„Königs wald, 2. Februar 1867. Bei jedem neuen Genuße verspürte
ich immer mehr die wohlthuende Wirkung, denn mein schwacher Körper stärkte sich
sichtlich.“ **Sunert, Lehrer.**

„Königs wald, 2. Februar 1867. Bei jedem neuen Genuße verspürte
ich immer mehr die wohlthuende Wirkung, denn mein schwacher Körper stärkte sich
sichtlich.“ **Sunert, Lehrer.**

„Königs wald, 2. Februar 1867. Bei jedem neuen Genuße verspürte
ich immer mehr die wohlthuende Wirkung, denn mein schwacher Körper stärkte sich
sichtlich.“ **Sunert, Lehrer.**

„Königs wald, 2. Februar 1867. Bei jedem neuen Genuße verspürte
ich immer mehr die wohlthuende Wirkung, denn mein schwacher Körper stärkte sich
sichtlich.“ **Sunert, Lehrer.**

„Königs wald, 2. Februar 1867. Bei jedem neuen Genuße verspürte
ich immer mehr die wohlthuende Wirkung, denn mein schwacher Körper stärkte sich
sichtlich.“ **Sunert, Lehrer.**

„Königs wald, 2. Februar 1867. Bei jedem neuen Genuße verspürte
ich immer mehr die wohlthuende Wirkung, denn mein schwacher Körper stärkte sich
sichtlich.“ **Sunert, Lehrer.**

„Königs wald, 2. Februar 1867. Bei jedem neuen Genuße verspürte
ich immer mehr die wohlthuende Wirkung, denn mein schwacher Körper stärkte sich
sichtlich.“ **Sunert, Lehrer.**

„Königs wald, 2. Februar 1867. Bei jedem neuen Genuße verspürte
ich immer mehr die wohlthuende Wirkung, denn mein schwacher Körper stärkte sich
sichtlich.“ **Sunert, Lehrer.**

„Königs wald, 2. Februar 1867. Bei jedem neuen Genuße verspürte
ich immer mehr die wohlthuende Wirkung, denn mein schwacher Körper stärkte sich
sichtlich.“ **Sunert, Lehrer.**

„Königs wald, 2. Februar 1867. Bei jedem neuen Genuße verspürte
ich immer mehr die wohlthuende Wirkung, denn mein schwacher Körper stärkte sich
sichtlich.“ **Sunert, Lehrer.**

„Königs wald, 2. Februar 1867. Bei jedem neuen Genuße verspürte
ich immer mehr die wohlthuende Wirkung, denn mein schwacher Körper stärkte sich
sichtlich.“ **Sunert, Lehrer.**

„Königs wald, 2. Februar 1867. Bei jedem neuen Genuße verspürte
ich immer mehr die wohlthuende Wirkung, denn mein schwacher Körper stärkte sich
sichtlich.“ **Sunert, Lehrer.**

G. L. Daube & Co.

Zeitungs-Annoncen-Expedition.

Frankfurt a. M.,

Bleidenstrasse 47.

Hamburg,

Alter Steinweg 42.

Inserate jeder Art

besorgen wir prompt zu den Original-
Inserionspreisen in alle
in- und ausländischen Zeitungen,
liefern über jedes einzelne Inserat den
Beleg gratis und bewilligen dieselben
Rabatte, welche die Zeitungen selbst
zugestehen.
Ausführliche Verzeichnisse aller Zeit-
ungen des In- und Auslandes
gratis und franco.

Diejenigen Einwohner Merseburgs und der Umgegend, welche sich für das Zustandekommen der projectirten Anlage einer Eisenbahn von Merseburg über Lauchstädt, Schafstädt, Querfurt, Nebra nach Artern interessiren, ersuchen wir ganz ergebenst, der am **Montag den 17. d. M., Nachmittags 5 Uhr**, im Gasthose zum Herzog Christian anberaumten öffentlichen Versammlung geneigtest beizuwohnen zu wollen.

Der derzeitige Vorstand

des Gründungs-Comités für das Zustandekommen einer Eisenbahn von Merseburg nach Artern.

Feldschlößchen.

Großes Rosenfest.

Sonntag den 16., von Nachmittags 4 Uhr ab, Tanzmusik bei gut besetztem Orchester, wozu freundlichst einladet
F. Meier.

**Zu Kleinpdingsten Sonntag den 16. Juni
Tanzmusik in Meuschau,**

wozu ergebenst einladet **Carl Pohle.**

Eine Wohnung

von 2 bis 3 Stuben, wenn möglich meublirt und mit Garten, wird zum 1. Juli gesucht. Offerten erbittet man in der Exped. d. Bl.

Am vergangenen Sonnabend Nachmittag ist ein Kanarienvogel entflohen. Wer denselben zurückbringt oder nachweist, erhält eine angemessene Belohnung **Dom Nr. 242, 2 Treppen.**
Merseburg, den 11. Juni 1867.

Zwei Jagdhunde sind den 12. d. M. abhanden gekommen, der eine braun mit weißer Brust und geht etwas lahm, der andere schimlich mit schwarzen Flecken, etwas langhaarig. Vor Ankauf wird gewarnt. Dem Wiederbringer eine Belohnung von 4 Thlr. bei Reuschberg.
C. L. Beyer.

Fremdliche Bitte.

Schon im Sommer vorigen Jahres wurden uns von mehreren lieben Freundinnen unseres Hauses zu unsrer alljährlichen Verloosung mehrere Gegenstände unaufgefordert zugesandt. Die damaligen Kriegsereignisse ließen es aber rathsam erscheinen, die anderweitig so vielfach in Anspruch genommene Liebeshätigkeit für oben angedeuteten speciellen Zweck nicht besonders anzuregen und die sonstige Verloosung für 1866 auszusetzen, obwohl uns dadurch über 200 Thlr. in unsrer Jahreseinnahme fehlten.

Dies wird uns nun besonders jezt, wo die theuren Lebensmittel so bedeutende Ausgaben verursachen, recht süßbar. Schon seit Mitte Februar müssen wir das Brod kaufen, da unser vorjähriger Entenertrag wie fast überall einen großen Ausfall ergab. Mindestens über 100 Thlr. monatlich sind allein dazu nöthig. Außerdem leben wir jezt in dem sogenannten dürrn Vierteljahr, wo man die täglichen Kochspeisen nicht von Feldern und Gärten entnehmen kann. Dies bringt aber wieder der Ausgaben nicht wenige.

So könnten wir noch vieles Andere anführen, wessen unser Haushalt jezt benöthigt ist, wüßten wir nicht, daß unsere lieben Freundinnen sich schon selbst sagen: die Eckartshäuser werden die theure Zeit wohl auch mit empfinden! Und darum kommen wir auch ganz getroßt mit der freundlichen Bitte, dies Jahr, und zwar recht bald durch eine Verloosung manchen Mangel bei uns wieder mitdecken zu helfen.

Der Herr Regierungsrath Karo wird gern bereit sein, geeignete Gegenstände, sie mögen in weiblichen Arbeiten oder sonstigen Liebesgaben bestehen, bis Ende Juni in Empfang zu nehmen.

Der Gott alles Segens aber sehe auch dieses Liebeswerk in Gnaden an und fördere es nach seinem Wohlgefallen.
Eckartshaus bei Eckartberga, Ende Mai 1867.

Der Anstalts-Vorsteher:
L. Reibhardt.

Am Trinitatisfeste (16. Juni) predigen:

Domkirche	Vormittags:	Nachmittags:
Stadtkirche	Herr Diac. Leuschner.	Herr Diac. Leuschner.
Neumarktkirche	Herr Pastor Heinlein.	Herr Diac. Frobenius.
Altenerburger Kirche	Herr Pastor Dreifling.	
	Herr Pastor Gruner.	
Stadtkirche: Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl.		Herr Diac. Frobenius.
Altenerburger Kirche: Nach dem Gottesdienste allgemeine Beichte und Abendmahl.		

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Die beiden Admirale.

Historische Novelle von Jakob van Lennep, deutsch von R. Müllener.
(Fortsetzung.)

— Machen wir keine Vergleiche; — antwortete de Ruyter lächelnd — in wenigen Monaten haben Eure Hoheit schon mehr gethan, als Andere in Jahren. Mühte ich nicht am Bord täglich der Kunde warten, man habe sich feigherzig Frankreich unterworfen, und statt dessen kam mir die Nachricht zu, daß Eure Hoheit in die Würde Eurer Vorfahren eingesetzt sei und es auf sich genommen habe, dem Feinde die Spitze zu bieten! Und sind nicht durch Eure Thätigkeit, Beharrlichkeit und Umsicht die Franzosen seitdem zum Stehen gebracht worden? Und hat nicht die Muthlosigkeit, die früher herrschte, der Tapferkeit Platz gemacht?

— Dankt dafür nicht mir, antwortete der Prinz — sondern unseren braven Landesgenossen und den Umständen; man bedurfte eines Hauptes, um welches man sich schaaren konnte, und dies war zufällig bei der Hand. Schade nur, und ewig zu bedauern, daß auch anderes Blut, als das des Feindes geflossen ist.

— Ja wohl, zu bedauern! — sagte de Ruyter.
— Der Mord der Herren de Witt ist eine abscheuliche That — fuhr der Prinz fort — und wird mir immer eine Quelle des Herzeleides bleiben. Ich war den Rathspensionären viel verpflichtet, und wenn ich dem Lande nützlicher sein kann, so habe ich es meist der Liebe zu danken, die ich von ihnen empfang. Ihr waret mit beiden Herren befreundet, und diese That muß Euch schmerzlich betroffen haben.

— Mehr denn ich ausdrücken kann! — antwortete de Ruyter.
— Ich glaube es gern, hub der Prinz wieder an — doch die Sache ist nicht mehr zu ändern und der Gegenstand zu schrecklich, um länger dabei zu verweilen. — Sag mir lieber, Admiral, wie steht es mit der Flotte?

— Ich habe meinen Bericht mitgebracht — antwortete de Ruyter — und bin bereit, alle weitere Aufklärung zu geben, die Eure Hoheit verlangen mag.

De Ruyters Erbieten gab zu einer langen Unterhaltung Veranlassung, wobei der Admiral mehr denn einmal Gelegenheit hatte, seine Verwunderung nicht allein über die scharfsinnigen Fragen zu bezeugen, die der Prinz an ihn richtete, sondern auch über dessen vollkommene Bekanntschaft mit Allem, was das Seewesen betraf; ja, fast kam es ihm unerklärlich vor, wie Wilhelm III. bei den Arbeiten und den Geschäften, die seine Anwesenheit im Lager ihm aufbürdeten, Zeit gefunden hatte, Alles das, was sich auf der Flotte zugetragen hatte, bis auf die geringsten Einzelheiten kennen zu lernen.

— Ihr habt an dem Admiral-Lieutenant van Gendt einen braven Seemann verloren! — sprach der Prinz. — Habt Ihr bereits nachgedacht, wer wohl am geeignetsten wäre, seinen Platz auszufüllen?

— Ich wage es kaum zu entscheiden; antwortete de Ruyter — da sind die Vice-Admirale Zweers, de Liefde, Schram, die alle ihre besonderen Verdienste haben; jeder von ihnen würde das Amt des Verstorbenen würdig bekleiden.

— Um! ja! — sagte der Prinz — aber sucht gut, Admiral. Ist auch außerhalb der Flotte Niemand, der eben so geschickt ist, als die von Euch Genannten?

— Außerhalb der Flotte? — wiederholte de Ruyter. — Meinen Eure Hoheit damit, daß wieder ein Oberst der Landmacht mit dieser Würde bekleidet werden sollte?

— Ich denke, — antwortete der Prinz — wir haben in dieser Hinsicht zu traurige Erfahrungen gemacht. Herr van Obdam war ein Mann von ungemeiner Tapferkeit; allein sein Mangel an Kenntniß und Erfahrung im Seewesen war die Ursache seines Todes und des Verlustes unserer Flotte. Und van Gendt, unbeschadet seiner Verdienste, war doch halb und halb Ursache, daß die Engländer einen Vorwand hatten, uns den Krieg zu erklären. Nein, keine Landoffiziere auf der Flotte. Aber, suchet recht, ich möchte Eurem Gedächtnisse nicht gern zu Hilfe kommen.

— De Ruyter sah den Prinzen forschend an; dieser lächelte.

— Ja, gewiß, Hoheit, — sagte er endlich — ich kenne noch einen Mann, der alle die Genannten doppelt aufwiegt, und den ich, was Geschicklichkeit und Erfahrung betrifft, selbst über Neß und Bankers stellen würde. Aber es ist die Frage, ob er will?

— Ob Tromp dem Vaterlande, da es in Noth ist, dienen will? — rief der Prinz aus. Zweifelt Ihr daran, Admiral?

(Schluß folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurf.